

# Philharmonie und Nicola Pfeffer ganz meisterlich

**Konzert** Orchester und Solistin begeistern das Publikum im Peter-Parler-Saal in Schwäbisch Gmünd.

Das zahlreiche Publikum im Peter-Parler-Saal in Gmünd wurde von einem musikalischen Hochgenuss überrascht. Im Herbstkonzert der Philharmonie Schwäbisch Gmünd gastierte eine außerordentliche Solistin: die 21-jährige Nicola Pfeffer mit ihrem Violoncello.

Konzentrierte Stille herrschte beim Publikum, als Pfeffer mit ihrem Bogen über die Saiten ihres Instruments strich und die ersten Töne des Cellokonzerts Nr. 1 a-Moll von Camille Saint-Saëns erklangen. In sich gekehrt, ganz der Musik hingegeben, Cello und Cellistin als eine Einheit, beflügelte sie nicht nur das Publikum. Auch auf das Orchester unter Dirigent Knud Jansen sprang der Funke der Leichtigkeit des musikalischen Spiels über.

Das Werk von Camille Saint-

Saëns bezeichneten Dimitri Schostakowitsch und Sergej Rachmaninow als größtes Cellokonzert aller Zeiten. Saint-Saëns brach bei dieser Komposition mit allen Konventionen und erschuf ein völlig neuartiges Konzert, meisterlich von Nicola Pfeffer interpretiert. Die Zuhörerinnen und Zuhörer bedankten sich mit lang anhaltendem Applaus und wurden mit einer Zugabe belohnt – mit dem Capriccio 1, einem Violoncello-Solokonzert des italienischen Komponisten Evaristo Felice Dall'Abaco. Hier zeigte die Cellistin noch einmal ihr virtuos, elegantes, sicheres von Energie und Leichtigkeit dominiertes Spiel. In den schnellen Läufen erweckte Nicola Pfeffer den Eindruck, der Ton selbst zu sein.

Die Philharmonie Schwäbisch Gmünd hatte für das Herbstkon-

zert ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Dem Cellokonzert vorausgegangen war Richard Wagners Ouvertüre zu „König Enzo“, mit den Sätzen Sostenuto, Allegro con brio. Diesen folgte Beethovens Symphonie Nr. 1, C-Dur, op. 21. Hier war deutlich der inspirierende Nachklang der virtuos Leichtigkeit aus dem Zusammenspiel mit der Solocellistin zu spüren. Ein federleichter Beginn der Wagner-Ouvertüre, dann Wechsel in die Schwere, fein abgestuft, sensibel intoniert und interpretiert.

Dirigent Knud Jansen erarbeitet mit seinem Orchester immer wieder Werke, die hohe Anforderungen an die Instrumentalisten stellen. Die Hürden werden mit Bravour von den über 50 Mitgliedern der Philharmonie gemeistert.

Das Konzertpublikum wurde



Die Philharmonie Schwäbisch Gmünd erfreute mit großartiger Musik das Publikum im Peter-Parler-Saal. Foto: Jan-Philipp Strobel

nicht allein mit großartiger Musik erfreut. Im Foyer hatte der Edelmetallverband festlich gedeckte Tische aufgebaut, dessen

inspirierende Details sicherlich auf manchem Weihnachtstisch wiederzufinden sein werden.

Gise Kayser-Gantner